

Die Pioniere des Abstrakten

Neue Ausstellung in Obernbeck zeigt Repliken von Kandinsky, Klee und Mondrian

Von Freya Schlottmann

Löhne-Obernbeck (LZ). Mehr als 700 Veranstaltungen gibt es anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Bauhauses in diesem Jahr weltweit. Eine davon findet in der Galerie an der Christuskirche in Obernbeck statt. Denn dort dreht sich bei einer neuen Ausstellung, die am Freitag, 25. Januar, eröffnet wird, alles um »die Schönheit des Abstrakten« und ihre berühmten Schöpfer, die am Bauhaus beteiligt waren.

Tür an Tür haben Wassily Kandinsky und Paul Klee von 1925 an in einem Doppelhaus in Dessau gelebt und als Lehrer am dortigen Bauhaus unterrichtet. Als freundschaftlich und dennoch von Konkurrenz geprägt wird das Verhältnis der beiden Künstler zueinander beschrieben. In der neuen Ausstellung in der Galerie an der Christuskirche hängen die Repliken der Werke von Kandinsky und Klee ebenfalls nebeneinander – nachbarschaftlich wie eh und je, könnte man meinen. Beide zählen sie jedenfalls zu einem kleinen Kreis an Künstlern, die als Pioniere des Abstrakten betitelt werden.

Und so unterschiedlich die Werke der beiden Künstler auch sind – favorisiert der eine viele Striche und geschwungene Formen, der andere eher klare Linien –, zeigen sie in Kombination dennoch besonders ausdrucksstark das, was das Galerieteam mit der »Schönheit des Abstrakten« den Besuchern vermitteln will. »Der Schwerpunkt dieser Ausstellung liegt weniger auf dem Bauhaus allein, als auf dem Versuch, den Weg der Künstler nachzuvollziehen, wie sie zur Abstraktion gekommen sind«, sagt Margret Wefelmeier, die gemeinsam mit ihrem Mann Rolf und dem Galerieteam die Ausstellung auf die Beine gestellt hat. Zehn Monate Arbeit haben sie dafür investiert. Herausgekommen ist letztlich



Neben Werken von Paul Klee und Piet Mondrian zeigen Jörg Wietfeld (hinten) sowie Margret und Rolf Wefelmeier gemeinsam mit dem Ga-

eine Zusammenstellung von eigentlich »nur« 17 Repliken, die dennoch veranschaulichen, wie abwechslungsreich und eindrucksvoll die abstrakte Kunst sein kann und vor allem auch, wie die Künstler zu dieser Stilrichtung gekommen sind. »Man kann anhand der ausgewählten Bilder sehr schön sehen, wie über die Jahre hinweg eine Entwicklung bei den Künstlern stattgefunden hat und wie sie ihre Art von Abstraktion weiterentwickelt haben«, sagt Rolf Wefelmeier. Genutzte Formen haben sich dabei gleichermaßen verändert, wie die Farben, berichtet er. »Man kann anhand der

Bilder sehen, dass jeder der Künstler eine Phase hatte, wo mehrere Bilder von der gleichen

»Man kann anhand der ausgewählten Bilder sehen, wie eine Entwicklung stattgefunden hat.«

Rolf Wefelmeier

Machart sind und sie dennoch die Weiterentwicklung der Abstraktion verdeutlichen«, sagt Margret Wefelmeier.

Neben den Werken von Klee

und Kandinsky wird diese Entwicklung vor allem auch bei Piet Mondrian deutlich, dessen Bilder die Ausstellung in Obernbeck komplettieren. »Mondrian ist in puncto Abstraktion der Konsequente von allen. Er sagte einmal, dass das »Ding« ein Bild stören würde«, berichtet Wefelmeier. Seine Werke, die nahezu nur Linien und farbige Felder zeigen, spannen letztlich auch wieder den Bogen zum Bauhaus. Denn seine Werke sind es, die beispielsweise in den 1970er Jahren aus keiner Einrichtungskomposition von IKEA wegzudenken waren, das all-

zugen auch als »Bauhaus des kleinen Mannes« bezeichnet wird. In der neuen Ausstellung ist jedes der Bilder mit einem individuellen Text versehen, der die Bedeutung der Werke erklärt. Bei der Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 25. Januar, um 19 Uhr wird Rolf Wefelmeier zudem einen Multimedia-Vortrag anbieten und Hans-Wilhelm Homburg wird von den Künstlern selbst verfasste Texte vortragen. Interessierte können die Ausstellung noch bis Donnerstag, 18. April, jeweils montags bis freitags sowie sonntags von 9 bis 12 Uhr und mittwochs von 15 bis 18 Uhr besuchen.

leireteam auch Werke von Wassily Kandinsky, die alle drei als »Pioniere des Abstrakten« gelten. Foto: Freya Schlottmann

»Seid stark und mutig!«

370 Teilnehmerinnen kommen zum Neujahrsempfang ins Kreishaus

Von Bärbel Hillebrenner

Löhne/Herford (LZ). Geballte Frauenpower im Kreishaus in Herford: 370 Damen aus dem ganzen Kreisgebiet – darunter auch aus Löhne – kamen zum Neujahrsempfang, pflegten ihr Netzwerk und knüpften neue Kontakte.

»Mensch, wir haben uns ja lange nicht gesehen!« Das war wohl der

am häufigsten gehörte Satz am Donnerstagabend. »Lange nicht« – das kann jedoch höchstens ein Jahr bedeuten. Denn jeden Januar kommen sie zusammen: Frauen aus Vereinen, Organisationen und Verbänden, aus Politik, Kultur und Wirtschaft. »Die Nachfrage war wieder riesig. Wir mussten vielen Frauen absagen, denn der Platz im Sitzungssaal ist ja begrenzt«, sagte

Gleichstellungsbeauftragte Simona Langenberg, die den Empfang mit vielen Helfern, darunter die Auszubildenden, organisiert hatte.

100 Jahre Frauenwahlrecht lautete das Thema – und eine umfangreiche Ausstellung dokumentierte die Entwicklung der Gleichstellung von Mann und Frau bis in die heutige Zeit. Auch der einzige Mann im Saal würdigte in seinen Grußwör-

ten den Kampf der Suffragetten in London und in Folge die deutsche Frauenbewegung. »Als ich 1976 meinen Schulabschluss machte, durfte die Frau nur dann berufstätig sein, wenn das mit ihren ehelichen und familiären Pflichten vereinbar war. Unvorstellbar!«, sagte Landrat Jürgen Müller und fragte: »Gibt es denn heute die Gleichstellung?« Er wusste es: »Nein, Frauen verdienen in vielen Berufen immer noch 20 Prozent weniger.« Und auch die politische Teilhabe sei zu gering: Im Kreistag seien von 50 Abgeordneten nur elf Frauen vertreten.

Was leisten die Frauen, damals und heute? Was wollen sie? In einer Mischung aus Vortrag, Kabarett und Lesung zeigte die Kölner Kabarettistin Edith Börner den Weg auf von den flammenden Reden der Suffragetten, über das Engagement der »Mütter des Grundgesetzes« – darunter Frieda Nadig aus Herford – bis zur heutigen Frauenbewegung. Mit Humor und Augenzwinkern forderte sie als englische Frauenrechtlerin Emmeline Pankhurst zum Widerstand durch Steinerwerfen auf, dirigierte mit der Zahnbürste als Komponistin Ethel Smyth deren »Marsch der Frauen« und fegte wie Spionin Emma Peel aus »Schirm, Charme und Melone« über die Bühne. Und appellierte im Grönemeyer-Song »Männer« an die Frauen: »Seid stark und mutig!«



Landrat Jürgen Müller und die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Herford, Simona Langenberg, begrüßen am Donnerstagabend im Kreis-

haus 370 Frauen zum traditionellen Neujahrsempfang. Das Thema lautet: »100 Jahre Frauenwahlrecht.« Foto: Bärbel Hillebrenner

Video und mehr Fotos im Internet www.westfalen-blatt.de

Löhne



Meditieren und entspannen lernen

Löhne (LZ). Menschen, die regelmäßig meditieren, fühlen sich weniger gestresst und emotional ausgeglichener. Die Volkshochschule (VHS) Löhne bietet deshalb von Donnerstag, 24. Januar, an von 17.45 bis 19 Uhr an insgesamt elf Terminen einen Meditationskurs an. Laut neurowissenschaftlicher Erkenntnisse verändern sich die Strukturen im Gehirn bei regelmäßiger Meditation. Durch die Aktivierung des Entspannungsmodus kann der Körper auf Ausruhen und Verarbeiten umstellen und so körpereigene Ressourcen freisetzen. Somit kann das Stressempfinden verringert und Konzentration und Aufmerksamkeit gesteigert werden. Regelmäßige Meditation hat zusätzlich einen positiven Einfluss auf körperliche Symptome wie Schmerzen, das Immunsystem, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Burnout sowie auf Depressionen oder Angst. In dem Kurs der VHS geht es darum, Meditation und Achtsamkeit zu erleben und mit Hilfe von Atemübungen, der Beruhigung der Gedanken, Selbstwahrnehmung und Achtsamkeitsübungen die Meditation zu erlernen. Die Teilnehmer treffen sich in der Werretalhalle im ersten Untergeschoss im VHS Forum und sollen bequeme Kleidung, eine Decke und warme Socken mitbringen. Anmeldungen für den Kurs werden unter der Rufnummer 05732/100588 entgegengenommen.



Ein Feuerwehrmann löscht das Carport, das durch das Feuer komplett zerstört wurde. Fotos: Freya Schlottmann

Carport brennt aus

Roller und Mülltonnen werden bei Feuer zerstört

Löhne (fs). In der Diesterwegstraße ist am Dienstagmorgen ein Carport ausgebrannt. Laut Feuerwehr-Einsatzleiter Christian Ehlert ist die Feuerwehr um 15.18 Uhr von einem Anwohner der Oeynhausener Straße alarmiert worden, der das Feuer bemerkt hatte.

»Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, stand das Carport bereits voll in Brand«, sagte Ehlert. Weil die Bewohner des direkt an das Carport grenzenden Hauses anfangs nicht zuhause waren, musste sich die Feuerwehr gewaltsam Zutritt zum Haus verschaffen. Dabei wurde die Haustür in Mitleidenschaft gezogen.

Nach zehn Minuten hatten die 30 Einsatzkräfte der hauptamtlichen Wache sowie der Löschgruppen Löhne-Ort und Löhne-Bahnhof den Brand unter Kontrolle. Ein

im Carport stehender Roller sowie einige Mülltonnen wurden durch das Feuer zerstört. Zur Brandursache sowie zur Schadenshöhe konnte die Feuerwehr noch keine Angaben machen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.



Ein Roller, der im Carport stand, ist vernichtet worden.